



Christian Aust ist Inhaber des Unternehmens „Die Software Berater“ (softwareberater.net) mit Sitz in Siegburg. Die Agentur entwickelt Individual-Software und berät KMUs zu Schnittstellen- und Migrationsthemen. Christian Aust war zuvor als Senior Berater bei namhaften internationalen Beratungsfirmen im Einsatz und hat mehr als 20 Jahre Erfahrung mit Softwareprojekten.

Digitale Schnittstellen in KMUs schaffen

5 Tipps für einen erfolgreichen Einsatz von Individual-Software

Für Sie erstellte Software schafft Schnittstellen im Unternehmen und fördert Innovation. Doch viele Unternehmer zögern. Wir verraten Ihnen, wie der Einsatz von Individualsoftware ein Erfolg wird.

Mal eben mit dem Handy per Bluetooth im Auto telefonieren, ein Foto aufnehmen und es von unterwegs in Facebook online stellen – privat sind solche Verbindungen alltäglich und ganz einfach einzurichten. Doch spüren Sie diesen Fortschritt auch am Arbeitsplatz? Hier sind Schnittstellen zwischen verschiedenen Programmen oft mangelhaft oder gar nicht erst vorhanden.

Verwaltungschaos der Behörden

Ein aktueller Fall zeigt, welche Auswirkungen fehlende Schnittstellen haben können: Die Bearbeitungsdauer von Asylanträgen ist zu hoch, laut dem Bundesinnenministerium gibt es keine elektronische Datenübermittlung zwischen Polizei, Bezirksregierungen und den Ministerien. Daten müssen von Hand kopiert und bearbeitet werden. Unnötiger Mehraufwand ist die Folge.

Auch in Unternehmen ist das Thema fehlende Schnittstellen zu finden. Wenn etwa Verbindungen zwischen Auftragsdatenbank und Personalplanung fehlen, wird die Verteilung der Arbeitskräfte auf Zuruf gelöst. Das ist fehlerträchtig und teuer, und was geschieht, wenn die beteiligten Mitarbeiter mal ausfallen? Individuell erstellte Hilfsprogramme können perfekt abgestimmte Schnittstellen auch zwischen sehr unterschiedlichen Standardprodukten bilden, die Arbeit erleichtern und zugleich wirtschaftlicher sein.

Individual-Software macht innovativ

Laut einer Studie von IBM erhöht der Einsatz von Individual-Software die Chance auf Innovationen im Unternehmen um 19 Prozent. Dennoch zögern viele Unternehmer, Ihre manuellen Prozesse zu durchforsten. Nur Mut: Mit den folgenden fünf Tipps klappt der Umstieg garantiert.

1. Zunächst das Wichtigste: Konzentrieren Sie sich auf Kernfunktionen und bedenken Sie das Paretoprinzip: 80 Prozent der Anforderungen lassen sich in 20 Prozent der Zeit erledigen. Mein Tipp: Kein Projektabschnitt ohne nutzbares Endergebnis.

2. Schritt für Schritt: Vermeiden Sie es, unzählige Baustellen zugleich zu beginnen. Denn die Ressourcen sind begrenzt – sowohl technisch als auch personell. Betrachten Sie vorrangig Geschäftsprozesse, die besonders vom Einsatz von Individual-Software profitieren.

3. Offene Software einsetzen: Bleiben Sie selbst Herr im Haus, setzen Sie auf offene Standards und Methoden. Wenn Sie auf proprietäre, also nur von einem Hersteller verfügbare Software zurückgreifen, machen Sie sich vollkommen abhängig.

4. Nicht alles auf eine Karte setzen: Anstatt vorhandene Software auf einen Schlag abzulösen, kann es sinnvoll sein, zunächst Teilbereiche zu migrieren. Gerade bei undokumentierten Altsystemen ist Vernetzung oft die sicherere Variante.

5. Feedback einholen: Anwender sollen möglichst früh mit der neuen Software in Berührung kommen. Feedback ist wichtig – insbesondere zu Fehlern und Anwendungshürden. Je später eine Änderung vorgenommen wird, desto mehr Kosten entstehen.